

# Barberis empfiehlt die Einführung einer Liebesbriefmarkensteuer : aus unserer Briefmarkenbilder-Serie

Autor(en): **Barberis, Franco**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





### Barberis empfiehlt die Einführung einer Liebesbriefmarkensteuer

(Dä chunnt allweg z'vill Briefli über. Die Red.)

## Zitate im Schnee

«Errötend folgt sie seinen Spuren», zitierte der Zuschauer, nicht ganz richtig, als er die Skischülerin hinter ihrem Lehrer einhergondeln sah.

«Hier liege ich — ich kann nicht anders», zitierte, ebenso falsch, der Anfänger, der sich soeben eine tiefe und bequeme «Badewanne» zurechtgesehen hatte.

Der Schüler aber, der sah, wie ihm sein Lehrer einen mustergültigen Stemmbogen vorfuhr, meinte mit Freidank: «So guten Bogen gibt es nicht.»

Dafß Herodot kein Skifahrer war, ist heute noch leicht nachzuweisen. Sonst hätte er nicht geschrieben: «Wer einen Bogen führet», — sondern «Wer einen Bogen fährt...»

Und wenn Hörmann ein Skifahrer gewesen wäre, hätte er sicher gesagt:

«Durch einen unvorsichtigen Schuß gefallen» — anstatt, wie er es tat: «Durch einen unvorsichtigen Schuß erschossen.»

Ein talentloser Schüler wird zu seinem Lehrer, der ihm eben etwas vorgemacht hat, mit den Worten Hörmanns sagen: «Wie hätt' den Schuß ich angebracht?» — und fortsetzend denken: ohne jämmerlich in den Schnee zu fallen.

Ein kleines, entzückendes Skihäschen, das ein bißchen mehr als nur ein Auge auf einen sympathischen Kollegen geworfen hat, von dem es hofft, daß er ihm Rettung bringen werde, könnte etwa, bei der Formung einer passenden Badewanne ausrufen: «Mein Fall muß ihm die Rettungsbrücke bauen.» Schiller.

Ein junger Skifahrer, der sich mit einer ebenso jungen wie hübschen Kollegin in derselben Badewanne trifft, könnte etwa sagen: «Ein tiefer Fall führt oft zu höherm Glück», wie Shakespeare es ihm so gut vorgesprochen hat.

Wenn, was auch gelegentlich vorkommt, eine ganze Skiklasse ins Rutschen und Fallen kommt, ließe sich etwa, ebenfalls mit Shakespeare, sagen: «Welch ein Fall war das! Da fielst ihr und ich; wir alle fielen.»

Ein tapferer Schüler, der vor einem Steilhang steht, in den er mutig hinuntertauchen soll, kann mit Schiller vorahnend die Worte aussprechen: «O, das bedeutet einen tiefen Fall.»

Viele Parsennfahrer aber, die sich etwas auf ihre Kunst einbilden, könnten ihre Abfahrt, mit den Worten Andrassys «Politik von Fall zu Fall» nennen.

Schwieriger wird die Sache für den Skifahrer, der einer Kollegin aus der Badewanne herauhilft, wobei «ihr Fall zu seiner Falle» wird, wie der Schweizer Schriftsteller pa sagt.

Und ein Anfänger, der mit andern am Steilhang steht, könnte etwa, hinunterschauend, sagen: «Die Spuren schrecken mich ab», wie es schon Aesop, wenn auch nicht beim Skifahren, tat.



«O jee Erwin isch da e Päch, und de Foti-aperat häsch au mit abe!!»

**Hand in Hand**  
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers. Der Gast ist befriedigt. Direkt am Bahnhof

**Aarau Hotel Aarauerhof**  
Restaurant **Bar** Feldschlößchen-Bier  
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

FEIN UND MILD Bekannt unter dem Namen BAUMLI-HABANA

**HABANA** PATRONS SUPERIORIS

Eduard Lichenberger Söhne  
BEINWIL / SEE SCHWEIZ